

nen zwischen *Aphilotrix*- und *Andricus*-Arten ein Generationswechsel besteht, allein ich behalte die Mittheilung derselben für eine andere Gelegenheit vor, bis das schon angedeutete Vorkommen einzelner sich stetig parthenogenetisch sich fortpflanzender *Aphilotrix*-Arten vollständig und zweifellos beobachtet worden ist.

Es ist bei der vorstehenden Mittheilung, welche rein deskriptiver Art sein sollte, darauf verzichtet worden, die greifbaren Differenzen, welche nicht bloß die äußere Form, sondern auch die innere Organisation jedes Generations-Cyklus betreffen, ausführlich zu analysiren. Es ist vor Allem nur der Zweck verfolgt, die Aufmerksamkeit der Entomologen auf das merkwürdige Vorkommen eines Generationswechsels bei unseren Cynipiden der Eiche hinzulenken.

Ueber die Eichengallen *Aphilotrix corticis* L. und *rhizomae*.

Es soll hier kurz ein Beispiel mitgetheilt werden, wie leicht geringe Differenzen der Cynipiden-Gallen zu der Annahme verschiedener Arten verleiten können. Bisher wurden die Gallen von *Aphilotrix corticis* L. und *rhizomae* Htg. streng unterschieden und demgemäß auch die Wespen, obwohl es eine vergebliche Mühe sein würde, letztere nach den gegebenen Beschreibungen unterscheiden zu wollen.

Die Galle von *Aphilotrix corticis* findet man ganz versenkt in die wulstigen Rindenumwallungen, welche sich um die Schnittfläche von abgesägten Zweigen oder um zufällige Verletzungen der Eichenstämme zu bilden pflegen; sie ist von kegelförmiger Gestalt und steckt so in der Rinde, daß nur die nach außen gerichtete Basis des Kegels ein wenig über das Niveau der Rinde hervorragte. Charakteristisch ist, daß man an diesem von außen sichtbaren Theile der Galle einen scharfen Rand erkennt, der an seiner Innenseite eine einfache Reihe tiefer, wie eingestochen erscheinender Punkte begrenzt. In der Mitte liegt das Flugloch der Wespe; so findet man meistens die Galle, die bei ihrer festen, holzigen Struktur und geschützten Lage lange erhalten bleiben kann.

Die Galle von *Aphilotrix rhizomae* bricht dagegen aus denselben verdickten Rinden-Umwallungen Ende Mai hervor und erscheint dann von kegelförmiger oder ovaler Form, bedeckt von einer gelblich gefärbten, saftigen Aufsengalle; sie wächst ziemlich rasch und ragt schließlic 2,3 Millm. über die Rinde hervor. Ende Juni ist

der kegelförmige, äußerlich sichtbare Theil der Galle ein solider Zapfen, während die Larvenkammer tiefer in der Rinde steckt. Im Herbste trocknet der allmählig dunkler werdende Zapfen vollständig ein und bleibt schliesslich als zusammengeschrumpftes Rudiment sitzen oder löst sich auch von der Innengalle ab; letzteres namentlich, wenn er den Witterungseinflüssen und besonders wiederholter Durchweichung durch Regen ausgesetzt war. Untersucht man alsdann die Galle, so findet sich die kegelförmige Innengalle ganz in die Rinde versenkt, nur die Basis des Kegels nach aussen gerichtet. Der scharfe Außenrand der Basis zeigt an seiner inneren Peripherie eine Reihe feiner, eingestochener Punkte. Nach Befeuchten und leisem Abreiben der Galle treten diese Punkte immer deutlicher hervor; sie entsprechen den früheren Bahnen der Fibro-vascularstränge, welche die fleischige Aufsengalle versorgten. In diesem Zustande aber gleicht diese Galle auf ein Haar der von *Aphilotrix corticis*.

Die Identität der beiden Gallen ist somit unzweifelhaft. Die ausgewachsene Form ist als *Aphilotrix corticis* beschrieben, die noch im Wachsthum begriffene als *Aph. rhizomae*. Je länger aber diese Galle im Freien der Verwitterung ausgesetzt ist, desto deutlicher treten der scharfe Rand und die eingestochenen Punkte an der Peripherie hervor. Die Wespe ist im October vollständig entwickelt, überwintert in der Galle und verlässt sie erst im nächsten April. Sie kann, wie die Construction des Stachels lehrt, die Rindengalle, aus der sie entstand, direkt nicht wieder hervorbringen, so dass auch in diesem Falle ein Generationswechsel anzunehmen ist; freilich kenne ich denselben noch nicht.

Was die Nomenclatur betrifft, so würde ich vorschlagen, *Aphilotrix corticis* L. als die ältere und bezeichnendere Benennung beizubehalten.

Dr. Adler in Schleswig.